

Haushaltsrede 2023 – Bündnis 90/Die Grünen – vorgetragen von Dr. Marco Al-Rawi

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Bürgermeisterin Göbelbecker,
geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

nach drei Jahren Corona-Pandemie können wir nun endlich wieder und fast überall auf die Masken verzichten. Wir können wieder ungehindert durchatmen. Es ist ein befreiendes Gefühl. Doch leider ist dieses Gefühl getrübt. Zur Corona-Pandemie kam im vergangenen Jahr der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Das dadurch ausgelöste Leid, Sterben und Flucht der ukrainischen Bevölkerung, die Energiekrise in Europa, Inflation und steigende Zinsen hat Corona als Thema in der Öffentlichkeit abgelöst. Auch die Haushaltsberatungen, die vergangenes Jahr im November begannen und der nun zu beschließende Haushaltsplan für das Jahr 2023, stehen jetzt unter diesen Zeichen.

Wie im letzten Jahr konnte der nun ausgeschiedene Rechnungsamtsleiter Köhler auch dieses Mal die finanzielle Lage der Gemeinde dem Verwaltungsausschuss zu Beginn der Haushaltsberatungen überzeugend und überaus kompetent vermitteln. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren hat sich an der Ausgangssituation der Gemeinde nichts grundlegend verändert: Wir sind eine kleine Gemeinde, die ihren Haushalt hauptsächlich durch Zuweisungen des Landes, der Gewerbe- und Einkommensteuer finanziert. Diese schwanken zwar erwartungsgemäß, aber, im Großen und Ganzen, gibt es keine großen Überraschungen. Es werden hauptsächlich Ausgaben für die Pflichtaufgaben der Gemeinde, wie die Kindergärten, Feuerwehr, Investitionen z.B. in die Instandhaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften, der Gemeindestraßen und der Kanalisation, sowie für die Erweiterung des zukünftigen Wohngebiets „Hagäcker-Weglangenäcker“ im Ortsteil Rußheim, der Ortskernsanierung im Ortsteil Liedolsheim sowie der Dettenheimer Strasse im Ortsteil Liedolsheim getätigt. Auch die kostenintensive Modernisierung des Wasserwerks muss gegenfinanziert und umgesetzt werden.

Auch aufgrund der geänderten Vorzeichen hinsichtlich der angezogenen Inflationsrate, zunehmender Kosten in jeglichen Bereichen und ansteigender Bankenzinsen bleibt die Verwaltung zurückhaltend und stellt dem Gemeinderat für das Haushaltsjahr 2023 einen soliden Haushalt vor, der in erster Linie den strukturellen Erhalt der Gemeinde und die Geschäftsfähigkeit der Verwaltung weiterhin sicherstellen soll.

Trotzdem möchte ich hier diese Möglichkeit nutzen, um auf einige ausgewählte Themen einzugehen, Ihnen unsere Positionen dazu darzulegen und Potenziale aufzuzeigen, die aus unserer Sicht weitere sinnvolle Investitionen in unsere Gemeinde erfordern:

KINDERBETREUUNG

Die finanziellen Ausgaben für unsere Kindergärten und damit für die Frühförderung sind und bleiben aus unserer Sicht ganz besondere und wichtige Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft, denn dort wird der Grundstein für die weitere Entwicklung gelegt. Eine stetige Verbesserung der Betreuung muss für uns daher ein zentrales Anliegen sein. Gleichzeitig ermöglicht ein auf das Bedürfnis der Eltern angepasstes Betreuungsangebot, dass sie ihrer Erwerbstätigkeit nachkommen können.

Auch in der Kleinkindbetreuung ist der Mangel an Fachkräften spürbar. Da auch wir als Gemeinde den bestehenden Fachkräftemangel nicht beheben können, sollten wir zumindest die finanziellen Möglichkeiten schaffen, damit mehr junge Menschen durch ein freiwilliges soziales Jahr die Entwicklung unserer Kleinen erleben können. Wir freuen uns, wenn die Entscheidung gefällt wird, eine Ausbildung zum Erzieher oder zur Erzieherin in unseren Kindergärten zu beginnen. Dies trägt auch zur Bindung junger Menschen an unsere Gemeinde und zum Zusammenhalt der Gemeinde bei.

Natürlich sehen auch wir, dass die Unterhalts- und Personalkosten für die Kleinkindbetreuung, wie auch in allen anderen Bereichen, für die Gemeinde steigen. Damit verbunden erhöhen sich von Jahr zu Jahr auch die Elternbeiträge, wobei diese nicht einmal den angestrebten Kostendeckungsgrad von 20% erreichen.

Daher sehen wir es als notwendig an, dass die Verwaltung sich dem Thema eines Betreuungskonzepts in Dettenheim annimmt und hier Vorschläge erarbeitet, gerne auch mit externer Hilfe, um eine zukunfts- und bedarfsorientierte sowie an die Lebensrealitäten der Eltern angepasste Kinderbetreuung zu gewährleisten. Dies ist auch im Hinblick auf das zukünftige Wohngebiet „Hagäcker-Weglangenäcker“, in dem sich auch junge Familien niederlassen werden, sinnvoll. Darüber hinaus muss das Betreuungskonzept aus unserer Sicht auch Vorschläge zur Verbesserung der Inklusion beinhalten, damit alle Kinder in unserem Ort die Möglichkeit bekommen, in Dettenheim betreut zu werden und nicht auf andere Gemeinden ausweichen müssen. Um das bestehende Angebot zu erweitern und zu verbessern, muss ein ganzheitliches Betreuungskonzept für Dettenheim aus unserer Sicht auch ein Betreuungsangebot in kommunaler Trägerschaft beinhalten.

OPEN WORKSPACES / COWORKING SPACES

Mit Auslaufen der Kontaktbeschränkungen zum Ende der Corona-Pandemie war erwartet worden, dass, auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder vollständig zurück aus dem Homeoffice holen. Doch wider Erwarten zeigt sich, dass viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber den Vorteil des Homeoffice erkennen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Homeoffice können, je nach Tätigkeit, ihren Arbeitstag flexibel gestalten, können ihre Kinder in den Kindergarten oder zur Schule bringen, können mit ihrer Familie gemeinsam essen und haben insgesamt mehr Freizeit. Doch nicht jeder oder jede hat zu Hause optimale Voraussetzungen, insbesondere eine stabile und schnelle Internetverbindung. Daher sind wir davon überzeugt, dass ein Bedarf für sogenannte open workspaces oder Coworking spaces nicht nur in der Stadt, sondern auch hier im ländlichen Raum bei uns vorhanden ist.

Um sich dem Thema zu nähern, hatten wir zu Beginn der Haushaltsberatungen den Vorschlag gemacht, testweise einen Raum in der Verwaltungsstelle Rußheim zu einem Büroarbeitsplatz mit Internetzugang auszugestalten und Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung zu stellen, um so auch die Nachfrage innerhalb der Gemeinde allgemein zu ermitteln. Leider wurde unser Vorschlag zur Umsetzung in der Verwaltungsstelle Rußheim nicht aufgenommen bzw. weiterverfolgt. Wir hoffen daher, dass das Projekt in einem anderen gemeindeeigenen Gebäude realisiert wird.

KLIMAWANDEL UND KLIMAANPASSUNG

Laut dem Deutschen Wetterdienst (DWD) war 2022 das sonnenreichste und gemeinsam mit 2018 wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnung 1881. Der Anstieg der Jahresmitteltemperatur in Deutschland um 1,7 Grad, der sich laut DWD nur durch den menschengemachten Klimawandel erklären lässt, beschleunigt sich seit Anfang der Siebzigerjahre deutlich. Andreas Becker, der Leiter der Abteilung Klimaüberwachung des DWD sagt dazu: „Wir erleben inzwischen Hitzeperioden und -intensitäten, die wir aus den Klimamodellen eigentlich erst in ein paar Jahrzehnten erwartet hätten“.

Durch die allgemein steigenden Temperaturen steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Dürreperioden, Starkregen, Hitzetagen und tropischen Nächten. Daher kann es doch nur in unserem eigenen Interesse sein, so früh und so schnell wie möglich, Maßnahmen zu ergreifen, um uns und die zukünftigen Generationen vor dem Klimawandel zu schützen und unseren Ort an die Veränderung des Klimas anzupassen. Was meistens unbedacht bleibt, ist, dass die Artenvielfalt nicht nur durch den Menschen, sondern zusätzlich auch noch durch den Klimawandel bedroht wird. Daher können wir das Folgende immer nur wiederholen: Wir brauchen in unseren Innenorten eine stärkere Begrünung, um neben Versickerungsfläche auch Lebensraum für Insekten und Vögel zu schaffen. Mehr Hecken und Bäume sowie die Begrünung von Dächern und Fassaden gemeindeeigener Liegenschaften sowie von Bushaltestellen binden nicht nur ausgestoßenes CO₂, Stickoxide und Feinstaub, sondern tragen auch dazu bei, in den Sommermonaten die Temperaturen zu reduzieren. Dies würde insbesondere unsere Kinder und die älteren Bürgerinnen und Bürger in dieser Jahreszeit entlasten. Auch die Entsiegelung von versiegelten Flächen, um Versickerungsflächen zu schaffen, trägt dazu bei, Temperaturen zu reduzieren und bei Starkregenereignissen die Kanalisation zu entlasten.

Dazu kann auch die Bevölkerung durch bestimmte Aktionen miteinbezogen und dadurch die Bindung zu unserer Gemeinde gestärkt werden. Wir können uns zum Beispiel vorstellen, dass Baumpatenschaften angeboten werden, z.B. zur Geburt eines Kindes, zu Hochzeiten, Jubiläen oder Ehrungen, die von Bürgerinnen und Bürgern oder von ortansässigen Unternehmen, Sparkassen und Banken finanziert werden können.

Um sich der Thematik der Klimaanpassung stärker anzunehmen, benötigen wir aus unserer Sicht im ersten Schritt die Erfassung des Ist-Zustands sowie eine Bewertung der bisher umgesetzten und geplanten klimaschutzrelevanten Maßnahmen in unserer Gemeinde. Um darauf aufbauend einen geeigneten Maßnahmenkatalog entwickeln und auch finanziell umsetzen zu können, wird es externe Beratung benötigen. Zum Thema der fachlichen Beratung und Förderungen verweist z.B. der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) in seinem Drei-Punkte-Plan auf das Zentrum KlimaAnpassung und auf das Förderprogramm des Bundesministerium für Umwelt, um Kommunen bei der Klimaanpassung zu unterstützen.

Neben der Anpassung unserer Gemeinde an den Klimawandel, müssen wir aber auch den Ausstoß von CO₂ minimieren, insbesondere im Gebäudesektor. Wir freuen uns, dass es der Verwaltung gelungen ist, die Stelle des Energiemanagers zu besetzen, dessen Aufgabe es ist, den Gesamtenergiebedarf der gemeindeeigenen Liegenschaften zu bestimmen, auszuwerten und dem Gemeinderat geeignete Maßnahmen zur Energiereduzierung vorzustellen. Darüber hinaus sind wir als Gemeinde seit dem 1. Januar 2023 auch verpflichtet bei grundlegenden Dachsanierungen eine Photovoltaik-Anlage zu errichten. Daher muss der Zustand der vom Klimaschutzgesetz Baden-Württembergs betroffenen öffentlichen Dächer vom Energiemanager bewertet und ein Prioritätenplan erstellt werden.

Neben bestimmten öffentlichen Gebäudedächern stehen prinzipiell auch Baggerseen zur Energiegewinnung durch auf dem Wasser angebrachte Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung. Im Moment wird aber die Errichtung bzw. das Potenzial solcher schwimmenden Photovoltaik-Anlagen durch das Wasserhaushaltsgesetz stark eingeschränkt, indem nur 15% der Wasseroberfläche von künstlichen Seen eingenommen werden dürfen und die Anlagen mindestens einen Abstand von 40 Meter zum Ufer haben müssen. Ungeachtet dieser Einschränkungen sollten wir trotzdem die zur Verfügung stehenden Flächen unserer Baggerseen erfassen und bewerten, inwieweit diese bereits jetzt für schwimmende Photovoltaik-Anlagen genutzt werden können.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist aus unserer Sicht, dass Bürgerinnen und Bürger bei der zukünftigen Errichtung und dem Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien, die auch eine sinnvolle Anlage- und Investitionsmöglichkeit bieten, über sogenannte Bürgerenergiegenossenschaften die Chance bekommen, bei der Energiewende in unserer Gemeinde aktiv mitzuwirken und davon zu profitieren.

ENERGIE- UND WÄRMEVERSORGUNG

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die dadurch ausgelöste Energiekrise in Europa hat uns aufgezeigt, wie abhängig unser Leben von fossilen Brennstoffen ist. Aus unserer Sicht ist es daher für die Zukunft unserer Gemeinde unerlässlich, eine grundlastfähige erneuerbare Energiequelle zu erschließen, da die Sonne nicht immer scheint und der Wind nicht immer weht. Aus diesem Grund begleiten wir den Verhandlungsprozess der Verwaltung mit dem Vorhabenträger Deutsche Erdwärme zur Errichtung eines Geothermiewerks positiv, da dieses eine CO₂-neutrale Energie- und Wärmequelle für unsere Gemeinde und die Region sein kann.

Der zukünftige Bürgermeister, der Gemeinderat, der Ortschaftsrat, der Vorhabenträger sowie die zuständigen Behörden sollten alles unternehmen, um diese Energie- und Wärmequelle gerade auch für Dettenheim zu erschließen, aber auch die Ängste der Bevölkerung ernstnehmen und mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog treten, um weiter Akzeptanz für eine zukünftige Energie- und Wärmegewinnung durch Erdwärme zu erreichen.

Bevor ich zum Ende meiner Rede komme, möchte ich diesen Moment nutzen, um mich bei der scheidenden Bürgermeisterin Göbelbecker für ihre Arbeit der vergangenen 8 Jahre und ihren Einsatz für Dettenheim zu bedanken. Wir wünschen Ihnen, Frau Göbelbecker, alles erdenklich Gute.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, nun sagen, dass wir die bestehenden und möglicherweise noch kommenden Krisen am Besten bewältigen, wenn wir zusammenstehen. Die Zukunft unserer Gemeinde wird von uns selbst gestaltet, wir sollten daher heute anfangen, mehr dafür zu tun.

Mit diesen Worten möchte ich schließen und wünsche Ihnen und Ihren Familien, dass Sie trotz der Krisen auch Zeiten der Ruhe finden, gesund bleiben und zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

gez. Dr. Marco Al-Rawi